BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

# einblick

März 2021

# BUNTER DANK IM CORONA-ALLTAG

Mit $CO_2$-Ampeln gegen dicke Luft in Klassenzimmern

Wirtschaftsdienst unter neuer Leitung

Landkreis und Freistaat fördern die Geburtshilfe

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auch abseits des immer noch unseren beruflichen Alltag dominierenden Themas Corona gibt es derzeit spannende Themen. Eines davon ist das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) für die Digitalisierung von Krankenhäusern. Aus diesem Investitionsprogramm kann unser Krankenhaus über die nächsten Jahre bis zu einer Förderhöchstgrenze von maximal rund zwei Millionen Euro Mittel aus dem Krankenhauszukunftsfonds abrufen.

Wir freuen uns, dass wir mit diesen Fördermitteln die digitale Entwicklung des Krankenhauses enorm vorantreiben können. Für diese Digitalisierungsoffensive stellt der Bund rund drei Milliarden Euro aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds zur Verfügung. Hinzu kommen weitere Mittel des Landes Bayern.

Die Gelder stehen im Detail für elf verschiedene Fördertatbestände zur Verfügung: Diese reichen von Anpassungen in der Notaufnahme über IT-Sicherheit bis hin zu „Robotische Systeme und Telemedizin“. Möglich sind auch Patientenportale, die digitale Pflege- und Behandlungs-Dokumentation, teil- oder vollautomatisierte klinische Entscheidungsunterstützungssysteme, das digitale Medikationsmanagement sowie die digitale Leistungsanforderung. Dabei gibt es zu beachten, dass bestimmte Themengebiete vollständig umgesetzt werden müssen, da ansonsten Fördermittel zurückzuzahlen sind.

In vielen dieser Bereiche sind wir bereits erste Schritte in Richtung digitale Zukunft gegangen. Dazu zählen zum Beispiel die NIDA-Anbindung unserer Zentralen Notaufnahme, unsere Pläne für die Elektronische Patientenakte (EPA) oder die Teleradiologie. Das alles sind wichtige Bausteine, um unsere Abläufe und Prozesse für Patienten wie Mitarbeiter noch sicherer und besser zu gestalten. Auf neue Aspekte bin ich schon sehr gespannt: Wie wird Künstliche Intelligenz unsere Arbeit verändern, zum Beispiel in der Diagnostik und bei der Entscheidungsfindung? Es bleiben auch große Fragezeichen: Ich frage mich bei allen Konjunkturprogrammen immer wieder, wo die IT-Fachleute herkommen sollen, um die Digitalisierung in allen deutschen Wirtschaftsbereichen sowie unserer Krankenhauslandschaft umzusetzen.

Um das Krankenhaus St. Barbara möglichst schnell fit für die digitale Zukunft zu machen, haben wir ein eigenes Projektteam unter Federführung von OEPS-Leiterin Anne Maltz und IT-Standortleiter Markus Roithmeier installiert. Wir wollen und wir werden – bei aller gebotenen Sorgfalt – Gas geben. Denn das Krankenhauszukunftsgesetz gibt uns vor, dass sämtliche geförderten Maßnahmen bis zum 31. Dezember 2024 abgeschlossen werden müssen. Dann hoffen wir, dass die externen Firmen mit unserem Zeitplan Schritt halten können.

Sie sehen, das Krankenhaus und damit auch unsere Arbeitsplätze machen sich fit für die Zukunft. Ich hoffe, Sie finden das ebenso spannend wie ich.

Ihr

Dr. Martin Baumann,
Geschäftsführer


## Impressum

AUSGABE
März 2021

HERAUSGEBER
Krankenhaus St. Barbara
Steinberger Straße 24
92421 Schwandorf

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Dr. Martin Baumann
(Geschäftsführer)

REDAKTION
Marion Hausmann, Michael Vogl

TITELBILD
Die Barmherzigen Brüder Frater Seraphim, Frater Sebastian und Pater Thomas haben als kleine spontane Geste des Dankes für ihren unermüdlichen Einsatz Tulpen an die Mitarbeiter des Krankenhauses verteilt (Foto: Michael Vogl).

FOTOS
Claudia Seitz (S. 2, 13, 14, 15), Michael Vogl (S. 3, 5, 6, 7, 15 ), Marion Hausmann (S. 4, 5, 16), iStock.com – MisterDelirious (S.4), privat (S. 4, 8, 13), Anne Maltz (S. 5), Frank Hederer (S. 5), Stadtarchiv Schwandorf – Luftbildverlag Bertram (S. 11), Hans Prechtl (S. 12)

AUFLAGE
500 Stück

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „einblick“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

# Bunte Tulpen im grauen Corona-Alltag

Frater Seraphim, Frater Sebastian und Pater Thomas bedankten sich mit dieser kleinen Geste für den oft bis an die Grenzen gehenden Einsatz der Krankenhausmitarbeiter

*Klein, aber teuer ist das Narkosegas-Modul in den Händen des pflegerischen Leiters der Intensivstation, Hubert Forster (4. v. r.). Diese rund 7.200 Euro teure Unterstützung – nicht nur, aber aktuell besonders wichtig für Corona-Patienten – haben der Fördervereinsvorsitzende Andreas Wopperer (3. v. l.) und seine Vorstandskollegen an Chefärztin Dr. Regina Birk (5. v. l.) und den stellvertretenden Geschäftsführer Michael Enzmann (2. v. r.) übergeben.*

# Unterstützung in der Corona-Pandemie

## Förderverein spendiert dem Krankenhaus ein Narkosemodul im Wert von 7.200 Euro

„IntelliVue G7m“ heißt der jüngste Neuzugang auf der interdisziplinären Intensivstation des Krankenhauses St. Barbara. Hinter dem Namen verbirgt sich ein spezielles Gasanalysator-Modul, das beatmete Patienten, die mittels Narkosegasen schlafen, überwacht. Voraussetzung für den Einsatz dieser Gase ist, dass man deren Konzentration messen kann. Das ist mit dem neuen Narkosemodul möglich.

Den großen Vorteil von Narkosegas-Schlaf im Gegensatz zum medikamentös eingeleiteten Schlaf sieht Dr. Regina Birk in dessen Steuerbarkeit. „Wenn man die Narkosegase abschaltet, werden die Patienten schneller wach“, erklärt die Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin. Das sei besonders während der Corona-Pandemie wichtig. „Corona-Patienten mit einem schweren Verlauf müssen oft sehr lange beatmet werden, sollen dann aber auch schnell wieder wach werden, um den Entwöhnungsprozess vom Beatmungsgerät aktiv unterstützen zu können“, führt Dr. Regina Birk aus. Dies gelte für alle Langzeit-Beatmete – auch solche, die nicht an Corona erkrankt sind. Was das rund 7.200 Euro teure Narkosemodul, das der Fördervereinsvorsitzende Andreas Wopperer heute ans Krankenhaus St. Barbara übergeben hat, für die Ärzte und Pflegefachkräfte zusätzlich wertvoll gestaltet, ist dessen Mobilität. Sprich, es kann bei Bedarf an jedem der 22 Intensivplätze flexibel eingesetzt werden. Chefärztin Dr. Regina Birk und der stellvertretende Geschäftsführer Michael Enzmann zeigten sich ob der erneuten großzügigen Unterstützung durch den Förderverein sehr glücklich. Ihr Dank ging sogar so weit, dass sie Andreas Wopperer mit einem Augenzwinkern ein Probe-Schläfchen anboten – was dieser jedoch lachend ausschlug.

*Marion Hausmann*

**NACHRUF**

Plötzlich und unerwartet verstarb Ende Januar im Alter von nur 21 Jahren unsere Mitarbeiterin und Kollegin **Julia Sellenthin**. Sie war seit Oktober 2019 als Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Station D1 Teil unserer Dienstgemeinschaft.

Wir sind dankbar für ihren wertvollen Einsatz und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*Dr. Martin Baumann*
*Geschäftsführer*

*Frank Hederer*
*Pflegedirektor*

*Günter Edenhart*
*Vorsitzender der Mitarbeitervertretung*

# Ärmel hoch für das Team **#igottheshot**

Die angemeldeten Kollegen mit Status „Priorität 1“ sind nun zweifach gegen Corona geimpft

*Anlieferung des Impfstoffs*

*So sieht er aus,*
*der Impfstoff von Biontech/Pfizer*

*Sorgfältige Vorbereitung*

*„Sie kennen sich ja schon aus,*
*das tut gar nicht weh.“*

*Pflaster drauf, geschafft!*

*Der Beweis: #igottheshot*

**Noch nicht angemeldet?**

Auch Mitarbeiter mit einer niedrigeren Priorität sollten sich bereits jetzt per E-Mail an **impfen@barmherzige-schwandorf.de** vormerken lassen.

Weitere Informationen zur Corona-Impfung sowie Antworten auf viele Fragen gibt es im Intranet unter „Corona aktuell“.

*Marion Hausmann*

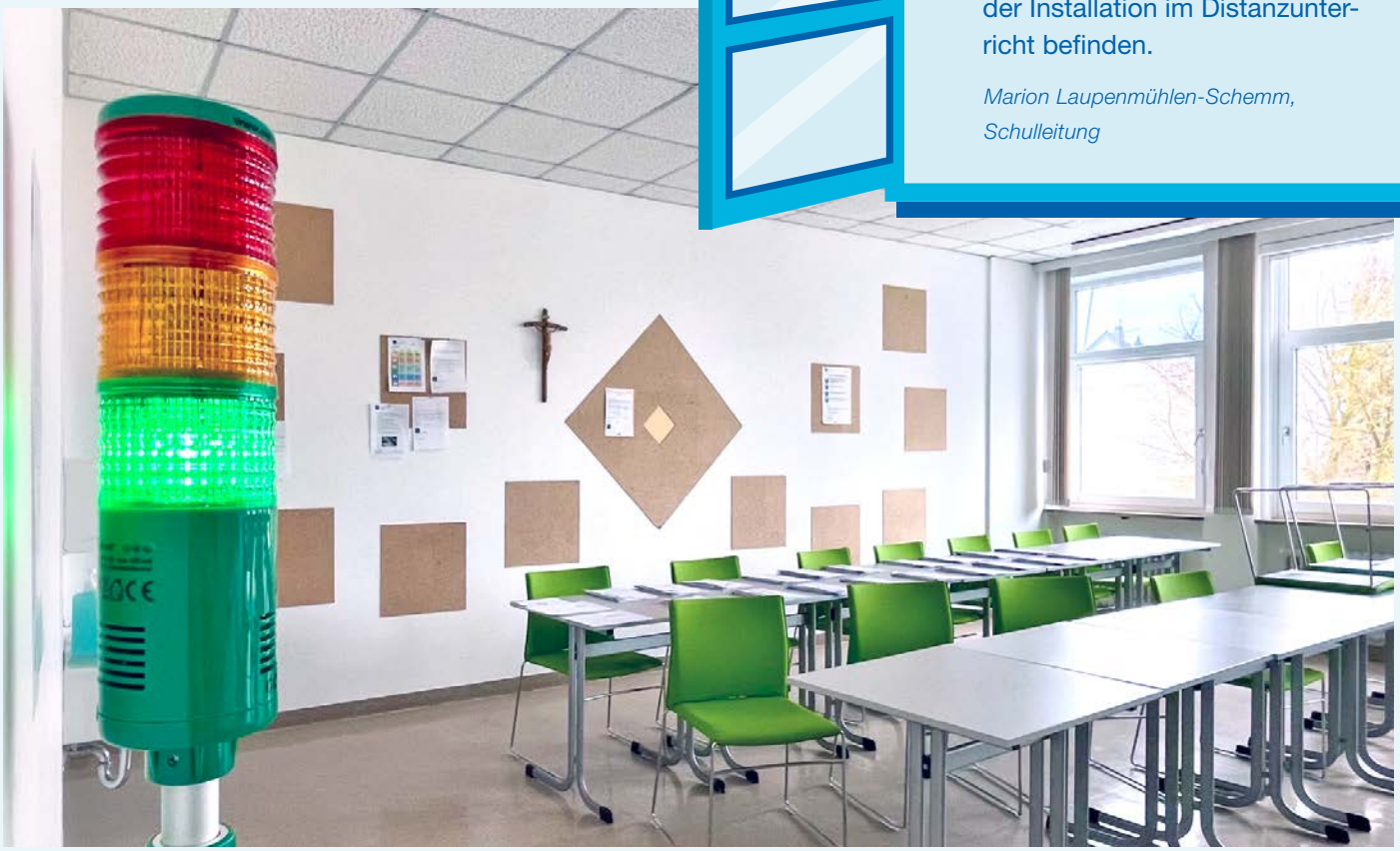
# Dicke Luft? Nein danke!

Frische Luft im Klassenzimmer ist nicht nur in Pandemiezeiten von großem Vorteil. Die Pflegeschüler profitieren nun von $CO_2$-Ampeln in den Klassenzimmern.

Wo viele Menschen in einem Raum sind, wird viel ausgeatmet – pro Nase rund acht bis zehn Liter Luft in der Minute. Die ausgeatmete Luft enthält deshalb neben $CO_2$ (Kohlendioxid) auch winzige Flüssigkeitströpfchen (Aerosole), die aufgrund ihrer geringen Größe für längere Zeit in der Luft schweben können. Wer über einen größeren Zeitraum schlechte und verbrauchte Luft einatmet, wird müde und verliert deutlich an Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit.

Schon lange vor Corona hatte das Umweltbundesamt zu diesem Thema Empfehlungen veröffentlicht: In Unterrichtsräumen sollte der $CO_2$-Wert nicht dauerhaft über 1.000 ppm liegen, wobei ppm die Abkürzung für die Maßeinheit „parts per million“ ist. Zum Vergleich: Draußen an der frischen Luft liegt der Wert bei rund 400 ppm. Daher hat das Robert Koch-Institut (RKI) als Corona-Schutzmaßnahmen die AHA-Formel um ein L ergänzt: Abstand halten, Hygieneregeln befolgen, Alltagsmasken tragen und „lüften“.

> „Grundsätzlich finde ich die Technik toll. Wenn man dagegen haucht, geht es ganz schnell auf Rot hoch. Wir konnten es aber in der Praxis noch nicht ausprobieren, da sich die Schüler seit der Installation im Distanzunterricht befinden.
>
> *Marion Laupenmühlen-Schemm, Schulleitung*



!

Für die Beschaffung der $CO_2$-Ampeln gab es einen Fördertopf beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Daraus wurden für die Berufsfachschulen in Regensburg und Schwandorf insgesamt neun Ampeln finanziert.

Abhilfe gegen schlechte Luft schafft nur regelmäßiges Zug-Lüften, das oft und gerne vergessen wird. Sogenannte $CO_2$-Ampeln geben einen Hinweis, wenn sich die Luftqualität verschlechtert. Sie messen in Räumen die Konzentration von Kohlendioxid und zeigen an, wann gelüftet werden sollte. Dies übernimmt in den Klassenzimmern der Berufsfachschule am Krankenhaus St. Barbara seit Dezember jeweils eine $CO_2$-Ampel. In die etwa 30 Zentimeter große Ampel ist ein Infrarotsensor eingebaut, der kontinuierlich den $CO_2$-Gehalt in der Raumluft misst. Sie warnt optisch per Dauerlicht bei zunehmend schlechter werdender Luft und animiert zum regelmäßigen Lüften, ohne den Unterricht zu stören.

## DER RICHTIGE ZEITPUNKT

„Im ordnungsgemäßen Betrieb leuchtet die Ampel grün. Steigt der $CO_2$-Gehalt in der Luft auf über 1.000 ppm, leuchtet zusätzlich das gelbe Licht auf und man sollte in absehbarer Zeit den Raum lüften. Erhöht sich der Wert auf über 2.000 ppm leuchtet die Ampel rot. Ab jetzt lassen die Konzentrations- und die Leistungsfähigkeit spürbar nach. Eine Flucht aus dem Raum ist aber nicht angebracht. Vielmehr sollte der Raum spätestens jetzt gründlich durchlüftet werden“, erklärt der Betriebstechnische Leiter Markus Scheid.

Das regelmäßige Lüften kann helfen, potentiell virushaltige Aerosole aus der Raumluft zu entfernen. Die Überwachung der $CO_2$-Werte allein kann die Ansteckungsgefahr in Innenräumen jedoch nicht vermeiden. Ein niedriger $CO_2$-Wert ist aber ein Indiz für gutes Lüftungsverhalten. Auch nach der Pandemie hilft zielgerichtetes Lüften dabei, schleichende Ermüdungsprozesse im Unterricht zu stoppen und die Konzentrationsfähigkeit der Schüler zu erhalten.

*Michael Vogl*

# Eine saubere Angelegenheit

## Matthias Dros leitet den Wirtschaftsdienst und bricht eine Lanze für die Reinigungskräfte

„Gebäudereinigung ist nicht nur putzen. Das ist ein eigenständiger Ausbildungsberuf. Und gerade in einem Krankenhaus hat es auch sehr viel mit Hygiene zu tun.“ Deshalb findet Matthias Dros es besonders wichtig, dass die Reinigungsarbeiten verbundweit durch eigenes Personal der BBSG geleistet werden. Seine Begründung: „Den Qualitätsstandard, den wir in Sachen Reinigung und Hygiene fordern, aber auch bieten können, ist sehr hoch.“

Matthias Dros (38), kann im Mai sein zehnjähriges Dienstjubiläum bei den Barmherzigen Brüdern feiern. Fast hätte er die zehn Jahre an der Prüfeninger Straße in Regensburg voll gemacht. Dort war er seit 2011 als Objektleiter im Einsatz.

Er hat aber auch – wenn Not am Mann war – bei der Übernahme des Evangelischen Krankenhauses sowie am Münchner Standort ausgeholfen. Auch nach Schwandorf hatte er schon berufliche Anknüpfungspunkte.

Er hat den Transport der OP-Instrumente, die in der Schwandorfer ZSVA für die Klinik St. Hedwig aufbereitet werden, organisiert. Sprich, Matthias Dros ist bei den Brüdern „schon ein bisschen herumgekommen“. Als er das sagt, lächelt er. Das Herumkommen hat sich für ihn gelohnt. Denn seit 4. Januar ist er am Krankenhaus St. Barbara als neuer Leiter des Wirtschaftsdienstes im Einsatz – an der Seite von Franz Schindler. Eine „saubere“ Übergabe ist das Ziel, bevor Franz Schindler in rund einem Jahr in ein neues Abenteuer aufbricht, in den Ruhestand.

So wird Matthias Dros im Mai sein erstes Dienstjubiläum in Schwandorf feiern. Bis dahin hat er sich bestimmt auch an seinen neuen Tagesablauf gewöhnt: Springer einteilen, E-Mails lesen, mit den Reinigungskräften im Haus reden, den kurzen Dienstweg für den Austausch mit den Stationsleitungen nutzen, aktuelle Dienstpläne prüfen und benötigte Materialien bestellen. Und natürlich alle Mitarbeiter besser kennengelernt: 64 Frauen und Männer gehören derzeit zum Reinigungsteam.

Eine davon ist Dros' Stellvertreterin Karin Nowak. Als ihr Name fällt, lächelt er wieder. „Ich bin sehr froh, dass ich Frau Nowak habe. Sie ist eine gute Seele und erleichtert mir vieles immens.“

*Marion Hausmann*

„Die Vorgaben an die Hygiene sind sehr streng. Wenn wir einen Tag nicht arbeiten würden, könnte am nächsten Tag kein Patient mehr aufgenommen werden. Unsere Arbeit hat Hand und Fuß, folgt einem genau definierten System.“

Gesundheit FREUNDE Urlaub GRILLEN Mountainbike Verwandtschaft ZWISCHENMENSCHLICHKEIT Wandern Besuchen WELLNESS Friseur Miteinander UMARMUNG

# Irgendwann ist Pandemie-Ende – und dann …

**„… freue ich mich darauf wieder wandern gehen zu können und hoffentlich ein Leben wie vor der Pandemie führen zu können.“**
Erika Jäger, Wirtschaftskraft

**„… einfach mal wieder rausgehen und sich im Freien mit Freunden und Bekannten spontan zusammensetzen, egal ob am Steinberger See oder am Murner See.“**
Marion Brunnbauer, Tagesklinik

**„… freue ich mich darauf, wenn ich wieder Urlaub nehmen kann.“**
Dr. Dominik Uihlein, Oberarzt

**„… kann man sich hoffentlich endlich mal wieder in den Arm nehmen.“**
Annemarie Ries, Funktionsdiagnostik

**„… kann man wieder mehr Zwischenmenschlichkeit pflegen, mit Bekannten Kaffee trinken oder mit Freunden Mountainbike fahren.“**
Peter Graf, Stationsleitung B1

**„… gehe ich wieder regelmäßig donnerstags in die Eixlberger Emmausklause in Pfreimd.“**
Andrea Brunner, Tagesklinik

**„… freue ich mich schon jetzt auf das erste Sommerfest in der Arbeit.“**
Alina Wittermann, Funktionsdiagnostik

**„… möchten wir gemeinsam mit Freunden wieder grillen oder Essen gehen.“**
Nancy Krüger und Gisela Schubert, Kiosk

**„… freue ich mich auf das erste Stationsfest nach der Pandemie.“**
Michael Hutzler, Leitung Tagesklinik

**„… kann man hoffentlich Verwandte wieder sorgenfrei und spontan besuchen, ohne schlechtes Gewissen. Darauf freue ich mich sehr.“**
Dr. Florian Herl, Assistenzarzt Kardiologie

**„… kann ich endlich wieder zum Friseur und in einem Restaurant Essen gehen.“**
Beate Heyne, Wirtschaftskraft

**„… werde ich in ein Hallenbad gehen, schwimmen, saunieren oder gleich ein paar Tage Wellness machen.“**
Lisa Frubrich, Küche

*Michael Vogl*

# 1931 bis 2021: „Mit Gottvertrauen und Unternehmergeist durch bewegte Zeiten“

## Das Krankenhaus St. Barbara Schwandorf kann sein 90-jähriges Bestehen feiern

„Mit Gottvertrauen und Unternehmergeist haben die Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern), Ärzte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das St. Barbara-Krankenhaus durch bewegte Zeiten gebracht.“

*Festschrift 75 Jahre*
*St. Barbara-Krankenhaus Schwandorf, 2006*

**ERSTE DIAGNOSEN**

Laut Chronik litten die ersten beiden Kranken an „ulcus cruris“ (Unterschenkelgeschwür) und „pneumonie“ (Lungenentzündung).

**1907**

finden sich erste Aufzeichnungen, die auf den Bedarf eines größeren Krankenhauses in Schwandorf hinweisen.

**6.000**

Einwohner zählt die Stadt zu diesem Zeitpunkt. Nach vielen Diskussionen war klar, es sollte einen Neubau geben.

**99.000**

Reichsmark bezahlte die Stadt Schwandorf der Bayerischen Braunkohlen-Industrie für das Grundstück an der Steinberger Straße.

Am **06.12.1931**

wurde das St. Barbara-Krankenhaus (wie es damals hieß) eingeweiht.

**110**

Betten hatte die Klinik bei der Inbetriebnahme.

Am **09.12.1931**

wurden hier die ersten Patienten behandelt.

**1942**

wurde im 1. Stock des Krankenhauses ein Teillazarett eingerichtet.

Am **17.04.1945**

wird bei der Bombardierung des Schwandorfer Bahnhofs auch das Krankenhaus getroffen und teilweise zerstört. Viele Verletzte finden hier Schutz und werden unter schwierigsten Bedingungen versorgt.

*Diese Luftaufnahme stammt aus der Zeit nach 1945 (Quelle: Stadtarchiv Schwandorf/Luftbildverlag Bertram)*

**75.000**

Reichsmark bekam die Stadt beim Grundstücksverkauf an die Niederbronner Schwestern. Dafür verpflichtete sich der Orden, auf eigenes Risiko ein Krankenhaus zu bauen.

Am **06.10.1930**

wurde mit dem Bau des Krankenhauses an der heutigen Stelle begonnen.

**1941**

schlossen die Niederbronner Schwestern auf Druck ein Abkommen mit der NS-Volkswohlfahrt über die Eröffnung einer Krankenpflegeschule.

> Wohnungskultur und Hygiene gehören zu den größten Errungenschaften. […]
> Luft, Licht und Sonne erhalten mehr wie je Zutritt zu den Wohnstätten der Menschen. Diese kulturelle Einstellung unserer Zeit gibt auch den Krankenhausbauten unserer Tage ihr eigenes Gepräge.

*Naabtal-Bote bei der Einweihung 1931*

**FORTSETZUNG FOLGT**

## FOTOS GESUCHT

Wer hat Krankenhaus-Fotos aus den vergangenen neun Jahrzehnten und könnte uns diese zum Scannen zur Verfügung stellen? Oder direkt an **presse@barmherzige-schwandorf.de** mailen?

*Marion Hausmann*

*Geschäftsführer Dr. Martin Baumann (l.) und Chefärztin Dr. Susanne Merl freuten sich über den von Landrat Thomas Ebeling überreichten Zuwendungsbescheid.*

# Landkreis fördert die Geburtshilfe

## Landrat übergab Zuwendungsbescheid über 788.539 Euro

Mit dem „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ unterstützt der Freistaat Bayern seine Kommunen, die wohnortnahe Geburtshilfe zu erhalten. Landkreise und kreisfreie Städte im ländlichen Raum, die Defizite kleinerer Geburtshilfestationen ausgleichen, werden finanziell unterstützt.

Der Schwandorfer Kreistag hatte sich 2018 bereiterklärt, das Defizit, das dem Krankenhaus St. Barbara bei der Erbringung medizinischer Versorgungsleistungen im Fachbereich Geburtshilfe entsteht, auszugleichen. Landrat Thomas Ebeling überreichte an Geschäftsführer Dr. Martin Baumann und Chefärztin Dr. Susanne Merl Ende Januar einen Förderbescheid für das Jahr 2019 über 788.539,58 Euro.

Der Landkreis Schwandorf erhält für diesen dem Krankenhaus gewährten Defizitausgleich eine Förderung des Freistaats Bayern in Höhe von rund 670.000 Euro. Der Eigenanteil des Landkreises liegt damit bei rund 118.000 Euro.

### FINANZSPRITZE FÜR HEBAMMEN

Damit kann der Landkreis das dem Krankenhaus St. Barbara Schwandorf im Jahr 2019 in der Hauptfachabteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie entstandene Defizit in Höhe von 788.539 Euro komplett erstatten.

Zusätzlich fördert der Landkreis Schwandorf seit November 2018 – ebenfalls mit Unterstützung durch das Zukunftsprogramm Geburtshilfe des Freistaats Bayern – Hebammen, die sich bereit erklären, längerfristig in der Geburtshilfe oder Wochenbettversorgung im Landkreis Schwandorf tätig zu werden.

Aktuell können etwa 25 Hebammen mit dem monatlichen Hebammenzuschuss des Landkreises finanziell unterstützt werden.

„Mit diesen Maßnahmen trägt der Landkreis Schwandorf seinen Teil dazu bei, die wohnortnahe und hochwertige Versorgung für werdende Mütter im Landkreis zu erhalten“, freute sich Landrat Thomas Ebeling.

---

*Hans Prechtl,*
*Landratsamt Schwandorf*

# Indien ruft auch im Ruhestand

Ihre Profession war die Anästhesie und Intensivmedizin, ihr Herz schlug für die medizinische Versorgung der Ärmsten. Das ehrenamtliche Engagement von Dr. Barbara Dünzl hat beim Verein „pro interplast Seligenstadt – Verein zur Förderung medizinischer und sozialer Hilfe in Entwicklungsländern“ eine Heimat gefunden. Seit über elf Jahren leistet sie in Indien direkte Hilfe vor Ort. Zuvor hat sie sich bereits viele Jahre für die Noma-Hilfe in Afrika engagiert. 2019 erhielt die Ärztin dafür das Bundesverdienstkreuz.

Zwölfeinhalb Jahre lang unterstützte Dr. Dünzl als Oberärztin das Team von Chefärztin Dr. Regina Birk. Bis zum letzten Arbeitstag Ende Dezember war sie im OP im Einsatz. Dann rief der Ruhestand – zumindest vom klinischen Alltag. Denn ihr Engagement für die Menschen in Indien, verriet sie, wird sie so schnell nicht aufgeben.

Leise war ihr Auftreten im Haus, leise auch ihr Abschied. „Alle Kollegen haben sich einzeln von ihr verabschiedet, eine Feier war ja leider wegen Corona nicht möglich“, berichtet Dr. Regina Birk. Dafür, dass sie die Kollegen in guter Erinnerung behält, soll ein Fotobuch sorgen. Und dafür, dass sie auch weiterhin dem Ruf ihres Herzens folgen kann, wünschten ihr alle viel Glück und Gesundheit.

# Servus, mach's gut!

23 Jahre und fast zehn Monate lang gehörte Josef Stangl zu den dienstbaren Geistern im Krankenhaus St. Barbara. 1997 hat er hier als Haustechniker angeheuert. Seitdem blieb vermutlich kein Winkel des Krankenhauses von ihm unentdeckt. Vor der Einführung der grauen Dienst-Shirts war ein blau-grauer Arbeitsmantel das Erkennungszeichen des ruhigen und stets hilfsbereiten #kollegenmitherz.

Leider ist seine verdiente Abschiedsfeier den Corona-Regeln zum Opfer gefallen. Stattdessen gab es bei Dienstschluss ein kurzes Stelldichein aller Betriebstechniker in der Eingangshalle – und liebevolle Geschenke aus der Hand des Betriebstechnischen Leiters Markus Scheid.

Hier sorgten vor allem das Waschbecken, die WC-Schüssel und der Pümpel aus Marzipan für ein leises Lächeln auf den Lippen von Josef Stangl.

*Marion Hausmann*

# Ein Teil von uns

## Neues aus der Dienstgemeinschaft

TALENT FÜRS ZWISCHENMENSCHLICHE

Seit Jahresbeginn heißt **Nicole Wendl** (45) als Mitarbeiterin in der Pforte Patienten, Besucher, Angehörige aber auch Kollegen bei Betreten des Krankenhauses willkommen. Die gebürtige Schwandorferin arbeitete zuvor unter anderem als kaufmännische Angestellte in der kommunalen Verwaltung bei der Stadtbau Amberg GmbH und bei einem Automobilhändler.

**einblick** wünscht noch einen guten Einstand!

VERSTÄRKUNG FÜR DIE INTENSIVSTATION

Einen neuen Oberarzt konnte Chefärztin **Dr. Regina Birk** für ihre Hauptfachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin gewinnen: Seit Dezember gehört **Daniel Bruta** zu ihrem Team. Er folgt auf **Dr. Barbara Dünzl**, die Ende 2020 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Der in München approbierte 34-Jährige mit der Zusatzbezeichnung spezielle Intensivmedizin war zuvor Facharzt für Anästhesiologie an einer Oberpfälzer Klinik tätig, wo er nach seinem Studium in Rumänien und Frankreich auch als Assistenzarzt zu arbeiten begonnen hatte. Dr. Birk freut sich über den engagierten neuen Kollegen: „Herr Bruta bringt ein breites Fachwissen, Berufserfahrung und eine hohe Motivation mit. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit."

Zum Team von Dr. Regina Birk gehören aktuell elf Oberärzte, zwei Fachärzte sowie fünf Stationsärzte auf der Intensivstation.

JUNI, JUNI, JANUAR

Im Juni 2014 ist er als Assistenzarzt ans Krankenhaus St. Barbara gekommen. Im Juni 2020 hat er hier seine Facharztanerkennung für Innere Medizin erhalten. Würde er dem Gesetz der Serie folgen, hätte er bis zum nächsten Karriereschritt noch fünf Monate – bis Juni – warten müssen. **Dr. Elisabeth Bösl**, Chefärztin Kardiologie und Pneumologie, wollte sich aber nicht mehr so lange in Geduld üben und hat **Dr. Stefan Keilhammer** bereits im Januar 2021 zum neuen Funktionsoberarzt ihrer Hauptfachabteilung ernannt. Immerhin fängt der Januar auch mit „J“ an …

**einblick** gratuliert!

NEUE REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Natheena Uthayakumar** (l.) ist seit 1. Februar die neue Referentin der Geschäftsführung. Sie studierte in Wiesbaden Gesundheitsökonomie und sammelte anschließend Erfahrungen am Universitätsklinikum Münster und in der Christophorus Klinik Coesfeld. Seit 2019 ist Natheena Uthayakumar Trainee im Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder.

In Schwandorf übernimmt sie die Stelle von **Melanie Schüle**, die nach fast fünf Jahren in den Bereich Strategische Unternehmensentwicklung zur Trägergesellschaft wechselt. **Alles Gute!**

FRAUENSACHE

**Dr. Klaudija Künzel** ist im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) die Nachfolgerin von **Silvia Meyer**, die an die KUNO-Klinik St. Hedwig rotiert. Am 1. März wird die 43-Jährige ihren Dienst im MVZ offiziell aufnehmen. Dr. Klaudija Künzel hat nach ihrer Ausbildung zur examinierten Krankenschwester ein Medizinstudium in Erlangen absolviert. Die Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie ausgebildete Business-NLP-Masterin ist aktives Mitglied der Ärztlichen Gesellschaft für Gesundheitsförderung und hat bereits an mehreren Publikationen mitgewirkt. **einblick** wünscht einen guten Start!

*Michael Vogl und Marion Hausmann*

# Glückspilze

## Glückliche Geschichten von Gewinnern

Lydia Roidl

„Ich habe wirklich noch nie in meinem Leben was gewonnen. Und das, obwohl ich überall mitmache – auch im Radio und beim Lotto."

Lydia Roidl aus dem Zentrallager hat sich gefreut. Über den ersten Gewinn ihres Lebens, einen Lunchpot. Aber nicht irgendeinen. Der dunkelblaue Behälter zum komfortablen Mitnehmen von Speisen trägt einen limitierten Aufdruck: **#kollegenmitherz.**

Daniela Schultes

Ähnlich große Freude hat auch der verloste vierte Heimatkrimi von Fabian Borkner bei Daniela Schultes im MVZ Radiologie und ihren Kolleginnen hervorgerufen. Sie hielt den vom Autor signierten Gewinn erst wenige Sekunden in den Händen, als ihr die ersten Stimmen zuriefen: „Kannst Du mir das Buch dann auch mal leihen?" Vermutlich wussten alle schon, dass darin auch das Schwandorfer Krankenhaus wieder einen Auftritt hat.

Katarina Damnjanovic, Silvia Maier und Claudia Drexler (v. l.)

Dass Schokolade für alles und gegen alles hilft, ist ein offenes Geheimnis. Dass dies auch für Schokokuchen als Motivationshilfe in Pandemiezeiten gilt, ist nachvollziehbar. Bei den Kolleginnen im Zentrallabor hat die von Katarina Damnjanovic gezauberte Köstlichkeit nicht nur die Stimmung gehoben, sondern auch für weitere Glückspilze gesorgt: Das Team um Laborleitung Silvia Maier hat ein Jahreslos der Aktion Mensch gewonnen – ausgelobt unter allen Teilnehmern an unserem Glückskalender im Dezember.

**einblick** drückt schon mal ganz fest die Daumen!

**Hier kommt eine Chance für alle, die auch ihr Glück herausfordern möchten:** Zu gewinnen gibt es einen hochwertigen **Thermobecher**.

Wer ihn haben möchte, schreibt bitte eine E-Mail mit seinem Vor- und Nachnamen sowie seiner Station oder Abteilung an presse@barmherzige-schwandorf.de oder wirft einen Zettel in das Pressepostfach an der Pforte. Einsendeschluss ist der 10. März.

*Marion Hausmann*